© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auf Gross-Dahlak finden sich Schakale, auch Hyänen, Wildesel und *Antilope Soemmeringii* sollen vorkommen. Von Vögeln sahen wir ausser den schon erwähnten Arten: *Cathartes percnopterus*, *Corvus leuconotus*, *Drymoeca rufifrons*, eine *Calamoherpe*, *Coraphites melanauchen*, *Alauda cristata*, *Charadius Geoffroyi*, *Aegialites cantianus*, *Haematopus ostralegus*, *Strepsilas*, *Numenius arquata*, *Totanus calidris*, *T. hypoleucus*, *Ardea Goliath*, *Mycteria??*, *Sterna panaya*, *St. velox*, *St. affinis*, *St. caspia*, *Pelecanus rufescens*, *Sula fusca*, *Phoenicopterus antiquorum*. Nach Rüppell kommt *Nisus sphenurus*, *Haematopus Moquini*, *Phoenicopterus minor* und *Phaeton phoenicurus* hier vor, die drei letztgenannten Arten sind jedoch nicht eingesammelt worden, also zweifelhaft.

Eine anscheinend neue indische Drosselart des Berliner Museums.

Vom

Herausgeber.

Turdus protomomelas n. sp.

T. supra fuscescente cinereo-ardesiacus; capite juguloque toto nigris; pectoris lateribus, hopochondriis subalaribusque laete ferrugineis; abdomine medio, crissoque albis; rostro pedibusque flavis.

Long. circa 8″; ala 5″; cauda $3\frac{1}{2}$″; tarsus $1\frac{1}{6}$″; rost. a rict. 1″ 1‴.

Hab. Himalaya.

Der ganze Kopf und die ganze Kehle bis zur Oberbrust sind schwarz, am entschiedensten am Scheitel und an der Kehle. An der Oberseite geht die schwarze Kopffärbung oben vom Nacken an in ein nicht ganz reines Schiefergrau über. Die Flügel und der Schwanz sind im Grunde dunkelbraun und mit dem genannten Grau angeflogen. Der Kinnfleck ist weisslich. Die Seiten der Brust und die unteren Flügeldecken sind lebhaft rostroth gefärbt; ähnlich, jedoch weniger intensiv ist die Färbung weiter abwärts an den Weichen und Schienen. Die Bauchmitte ist weiss; es beginnt diese Färbung unterhalb der schwarzen Oberbrust und erstreckt sich bis über die unteren Schwanzdecken, welche letztere jedoch an den beiden Aussenseiten grau gerandet sind; auch sind die Weichen mit etwas Grau der Oberseite untermischt.

Die 2. Schwinge ist gleich der 6.; die 3. 4. u. 5. Schwinge sind fast gleich lang und ist die 4. anscheinend die längste der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

etwas defecten Flügel. Die Steuerfedern sind stumpf zugespitzt, d. h. am Ende breit und stumpf mit einer kleinen Schaftspitze.

Das vorstehend beschriebene Exemplar ist unserm Museum auf dem Wege des Naturalienhandels in einer zahlreichen Sendung von „Himalaya-Vögeln" zugekommen, ohne nähere Angabe des Fundortes; es scheint ohne Zweifel ein altes ausgefärbtes Männchen zu sein. Sollte es zu einer bereits beschriebenen, jedoch in diesem ausgefärbten Kleide, mit schwarzem Kopfe, noch nicht bekannten asiatischen Drossel-Art gehören, so wären nur *T. chrysolaus* Temm. und *hortulorum* Swinh. in Betracht zu ziehen.

T. chrysolaus hat indess die Unterflügeldecken olivengrau, die Seiten des Bauches weniger intensiv gefärbt und die Unterschwanzdecken beiderseits sämmtlich braun gerandet.

T. hortulorum, eine mir aus Autopsie nicht bekannte Art, stimmt in Betreff der unteren Flügeldecken, welche als „rich cinnamon" angegeben werden. Aber die Oberseite soll russgrau sein, Kopf und Nacken olivengrün angeflogen, Brust ebenfalls grau und die Kehlseiten mit schwärzlicher Fleckenzeichnung. Ob diese bedeutenden Färbungsverschiedenheiten etwa den jüngern Vogel charakterisiren oder nicht, muss ich aus Mangel an Vergleichung dahingestellt sein lassen und mich damit begnügen, die Aufmerksamkeit auf diese Möglichkeit gerichtet zu haben.

Zur Verbreitung des *Serinus luteolus*.

Bei Breslau ist der Girlitz jetzt ein ziemlich häufiger Brutvogel. Die Vogelfänger versichern, dass der Girlitz vor c. 20 Jahren hier nicht vorkam und damals ihnen ganz unbekannt war. Nach Herrn Assessor Müller kommt der Girlitz bei Liegnitz als Brutvogel in wenigen Paaren vor. Bei Glogau nistet er bestimmt noch nicht, wohl aber lässt sich Anfangs April fast regelmässig ein Männchen 3—4 Tage lang singend hören, ebenso bei Fraustadt im Jahre 1866. Bei Posen sah ich ein Pärchen am 7. Mai 1864. In Pommern beobachtete man ihn meines Wissens noch nicht.

Ich halte fest daran, dass *Serinus luteolus* sich nach und nach mehr nach Norden ausbreitet.

Breslau den 15. December 1866.

Alexander von Homeyer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 15_1867

Autor(en)/Author(s): Cabanis Jean Louis

Artikel/Article: Eine anscheinend neue indische Drosselart des Berliner Museums. 286-287